

Glanzvolle Wehrvorführungen im Rahmen der Expo

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



4 Oberstbrigadier Emil Lüthy, Chef der Sektion Außerdienstliches, überbringt die Grüße des Chefs EMD und sportet die Patrouilleure an, weiterhin Vorbilder ihrer Kameraden zu sein.



5 Stolz tragen die Wettkämpferinnen des FHD ihre wohlverdienten Auszeichnungen.



6 Zähes und wetterfestes Unteroffiziersholz! Diese Patrouilleure tragen in ihren Dienstbüchlein vor dem Geburtsjahr die Zahlen 18.. und wurden deshalb zu Recht ganz besonders geehrt.



7 V.l.n.r.: Fw. Ernst Eberhardt, Mitglied des ZV; Adj.Uof. Karl Ringli, Sekretär der TK; Wm. Giancarlo Rondi, Wm. Hans Diggelmann, Ehrenmitglied; Adj.Uof. Ueli Tanner (Präsident der TK) und Wm. Charles Bally, Mitglieder des ZV; Ständerat Gabriel Desplands und Oberstbrigadier Emil Lüthy.

Foto Comet, Zürich

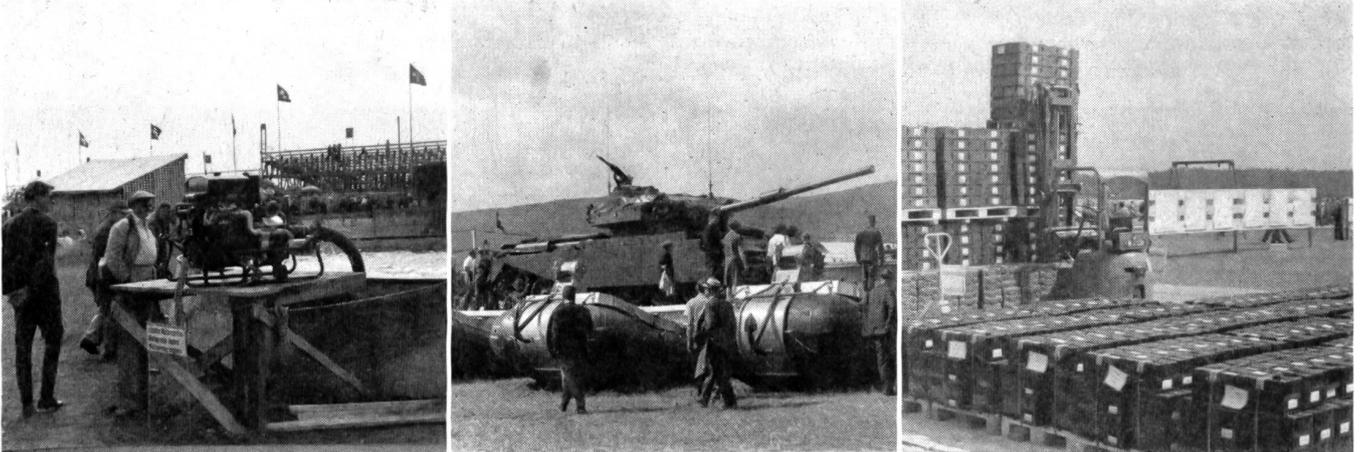
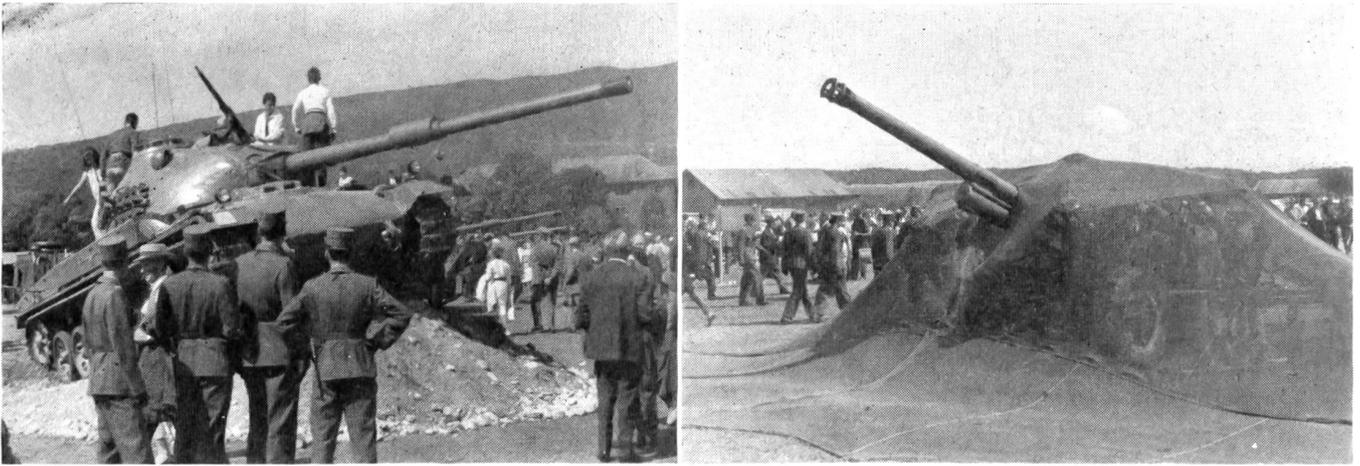
Im Rückblick:

Glanzvolle Wehrvorfürungen im Rahmen der Expo

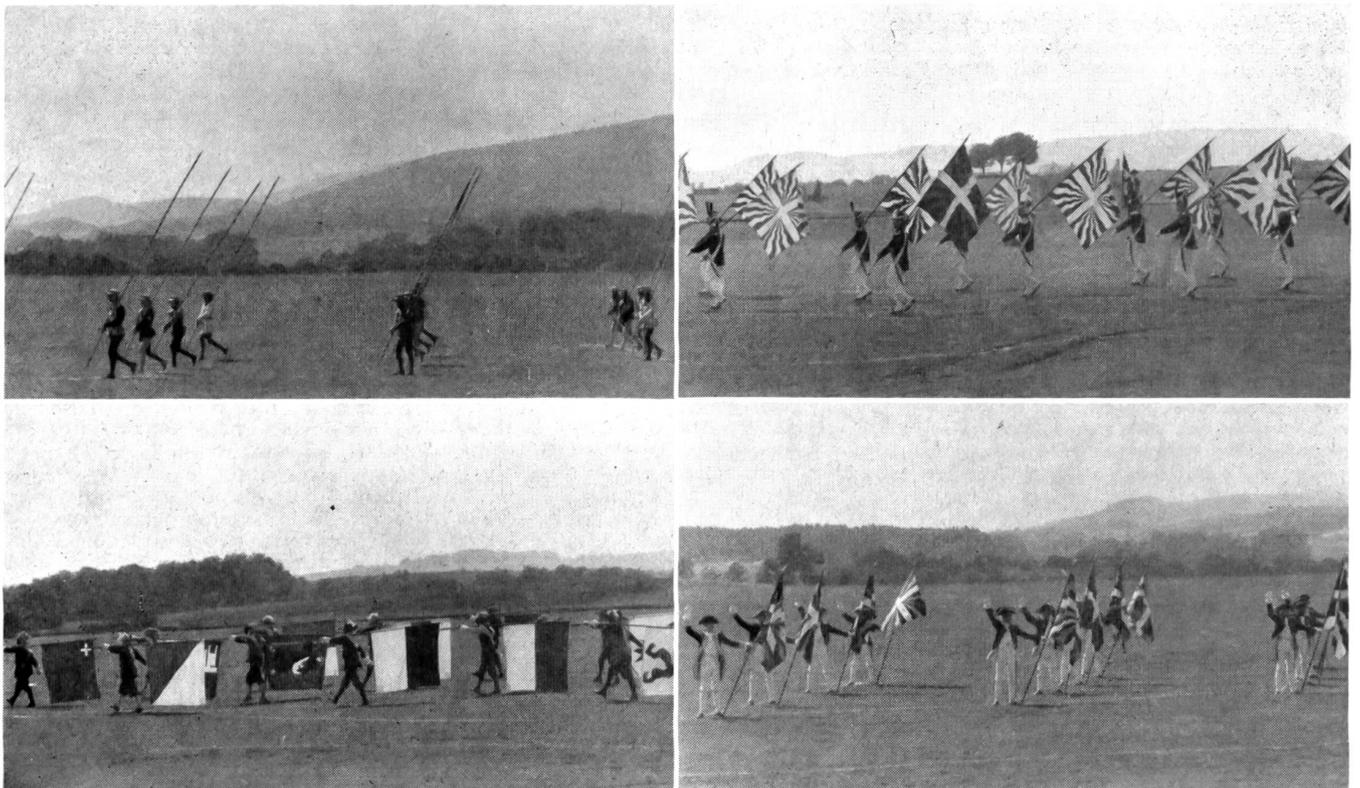
t. Die Wehrvorfürungen, die am 5. und 9. September auf dem alten Waffenplatz von Bière während fast drei Stunden vor rund über 100 000 Zuschauern abrollten, waren unter dem Kommando des Kommandanten der Mechanisierten Division 1, Oberstdivisionär Dénéreaz, als Ergänzung des Pavillons der Wehrhaften Schweiz und des Armeefilms gedacht und haben somit das Ziel auch glanzvoll erreicht. Anlässlich der zweiten Vorführung wurden auch die militärischen Verbände eingeladen, die seinerzeit in den Kommissionen zur Erhaltung von Vorschlägen und Anregungen für die Gestaltung der Schau der Landesverteidigung an der EXPO mitgearbeitet hatten; darunter auch der Schweizerische Unteroffiziersverband, dessen Präsident, Wm. Georges Kindhauser, auch dem engeren Ausschuss angehörte. Die Wehrvorfürungen, waren in Aufmachung und Durchführung ein einzigartiges Erlebnis, und die Gestalter dieser imposanten Schau mit über 6000 Teilnehmern, welche die Geschichte der Armee von den Harsten der alten Eidgenossen bis zur Armee von

gestern und heute so eindrücklich zur Darstellung brachten, verdienen für ihre Ideen und deren so glückliche Realisierung ein wohlverdientes Gesamtlob. Es war nicht einfach ein Truppenevorbereitungsmarsch, sondern ein farbenfroher Aufzug von Bildern, indem die Wehrmänner der Jahrhunderte marschierten, ritten, fuhren und flogen, um von Morgarten bis heute immer wieder zu zeigen, welche große Rolle die Landesverteidigung und das Soldatentum zu allen Zeiten im Werden der Eidgenossenschaft spielten. Was in Bière gezeigt wurde, hat man in diesem Umfang und mit der Liebe zur Darstellung von Uniformen, Fahnen, Waffen und Geräten, der Formationen und der Kampfweise noch nie gesehen. Die geschickte Regie umfaßte auch die Untermalung durch die Militärmusik verschiedener Epochen und den in drei Sprachen gut gewählten konzentrierten Kommentar. Es ist nur zu hoffen, daß man die Gelegenheit am Schopf faßte und diese einmalige Schau auch in einem guten Farbfilm festhielt, der im In- und Ausland auf großes Interesse stoßen dürfte

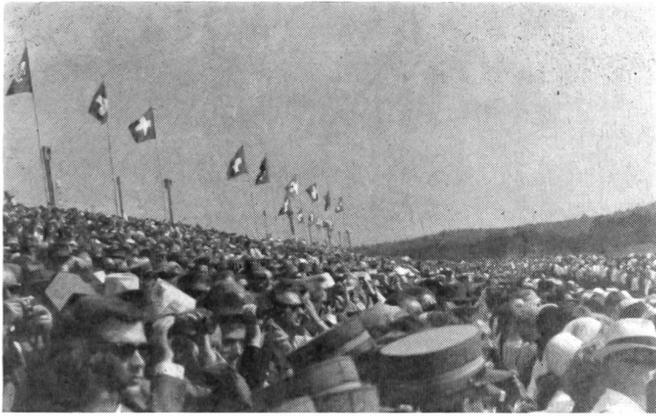
und auch in unseren militärischen Vereinen zu einem attraktiven Programmpunkt werden könnte. In einem Bildbericht möchten wir versuchen, unseren Lesern rückblickend einen Eindruck dieser imposanten Schau zu vermitteln. Großes Interesse fand auch die große Waffenschau hinter der 700 m langen Tribünenfront, die einen eindrücklichen Begriff der modernen Landesverteidigung von heute gab und auch festhielt, daß für unsere Soldaten nur das Beste gut genug sein darf. Diese Waffenschau erleichterte auch das Verständnis für den Höhepunkt der Wehrvorfürung, das kombinierte Schießen, an dem mit dem verstärkten Panzerregiment 1, vom Hauptzregiment 1 und dem Fliegerregiment 2500 Mann teilnahmen und wirklichkeitsnah die Feuerkraft eines gemischten Panzerverbandes zeigten. Es wurden eingesetzt: 40 Panzer vom Typ Centurion, 60 Panzerbegleitfahrzeuge, 12 Minenwerfer, 8 rückstoßfreie Panzerabwehrkanonen, 36 Flugzeuge vom Typ Vampire, Venom, Hunter und weiter 500 Spezialgeräte.



Eine instruktive Gesamtübersicht der Bewaffnung und Ausrüstung der Armee bot die großzügig organisierte Waffenschau mit modernen Panzern, der Artillerie, der Ausrüstung der Luftschutztruppen, des modernen Materials der Genietruppen und der neuen Hilfsmittel des Munitionsdienstes.



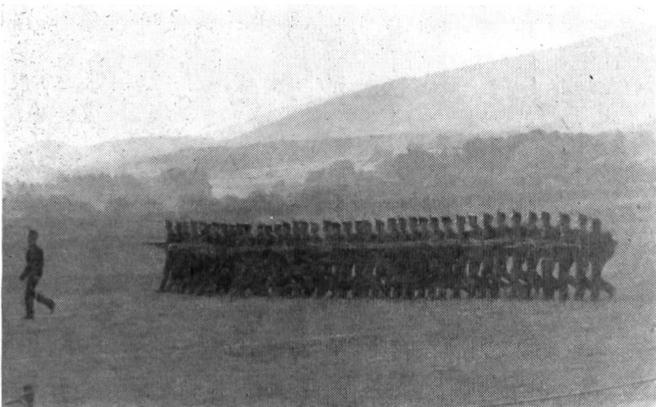
Die Harste der alten Eidgenossen, von Morgarten bis ins 19. Jahrhundert, zogen im Wechsel von Trommel- und Pfeifenspiel mit alten Militärmärschen gemessen an der 700 m langen Front der Tribünen vorbei, ein buntes und anschauliches Bild eidgenössischer Wehrbereitschaft durch die Jahrhunderte. Den Höhepunkt dieser Darstellung bildete der Fahneneid, wie ihn die Fähnriche im Mittelalter schworen, wie ihn unser Bild mit den Fahnen der Schweizer Regimenter zeigt.



An beiden Tagen, am 5. und 9. September, folgten je über 60 000 Zuschauer den eindrucksvollen Wehrvorführungen auf dem Waffenplatz von Bière.



Viel Freude bereitete die stürmisch gerittene Attacke einer Guidenschwadron der Ordonnanz 1898, die mit gezogenen Säbeln über das weite Feld galoppierte.



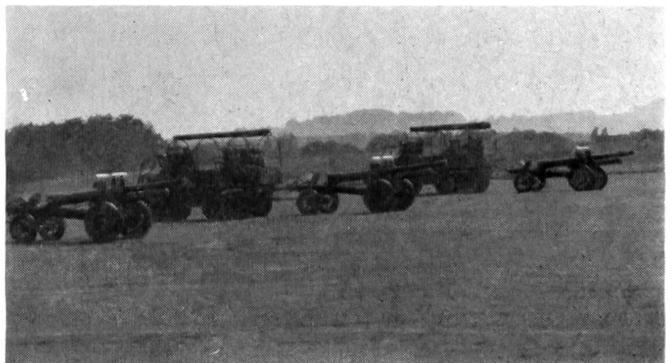
Prächtig waren die Bilder, welche an die Mobilmachung von 1914 und 1939 erinnerten, der Füsilierzug der mit gefältem Bajonett in Linie daherschritt, mit der Ausrüstung von 1914, dann folgend die aufgelockerte Formation unserer Infanterie im September 1939.

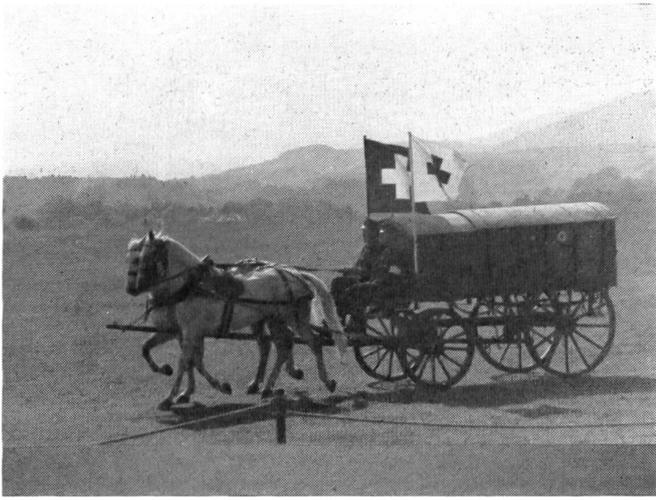


Eine gute Idee waren in der historischen Schau die Gegenüberstellungen, wie hier die Aufklärung zu Pferd zur Zeit des Ersten Weltkrieges und eine Aufklärungseinheit der Truppenordnung 61, vollmotorisiert, mit Panzern, Mannschaftstransportern und Funkausrüstung.

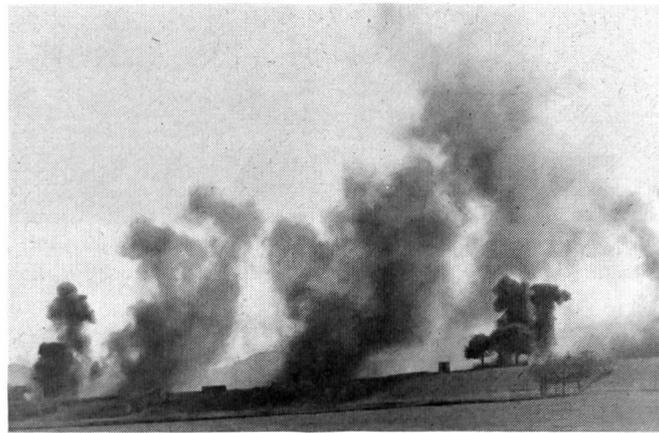


Der Fahrschule einer Feldbatterie der Ordonnanz 1905/07 wurde die motorisierte Artillerie der Truppenordnung 61 gegenübergestellt, die aber baldmöglichst durch Selbstfahrlafetten ersetzt werden sollte, um den heutigen, an die Artillerie zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden.

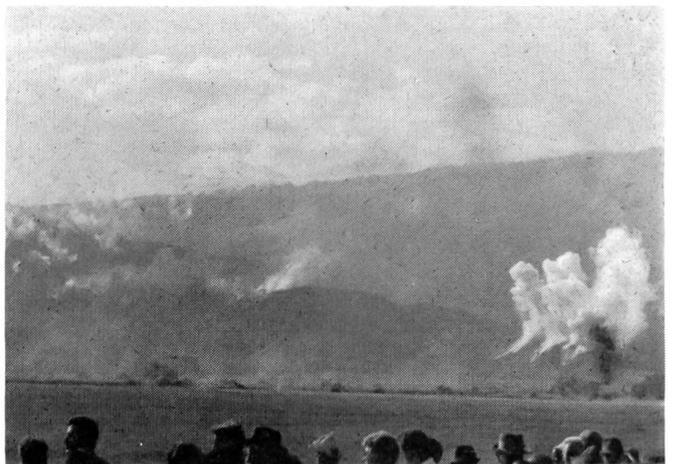




Sehr gut kamen auch die Wandlungen auf dem Gebiete des Sanitätswesens zur Darstellung, angefangen bei den Karren mit Pferdezug über die Motorisierung bis zu den 6 Helikoptern, die vor den Tribünen den Umlad von den Motorfahrzeugen zum Lufttransport demonstrierten.



Die imposante Wehrvorführung, an der 2500 Mann, das Panzerregiment 1, verstärkt durch das Haubitzenregiment 1 und das Fliegerregiment 2, zum Einsatz gelangten, hinterließ durch die gut dargestellte Kraft von Feuer und Bewegung einen tiefen Eindruck. Die Uebung begann mit dem Angriff auf den Stützpunkt «Mamelon», einer direkt vor den Tribünen liegenden Kuppe, die im Schutze des Feuers von Artillerie und Panzern von den Grenadieren in den neuen gepanzerten Mannschaftstransportfahrzeugen vom Typ M-113 genommen wurde.



Flieger und Artillerie bekämpften zusammen mit den Panzern im scharfen Schuß die rückwärtigen Stellungen des Gegners, so den Panzern, den Panzer-Abwehrwaffen, den Grenadieren mit den automatischen Waffen das Heranarbeiten zu ermöglichen.